

## Gottesdienst an Sonntag Misericordias Domini

### Musik zum Eingang

### Gedanken zum Einstieg

Manchem unter uns sind sie schon begegnet: einem Schäfer und seinen Schafen. Der Anblick zieht manchen in seinen Bann. Auch mir ging das vor Kurzem beim Spaziergang so. Frisch geborene Lämmer und ältere Tiere mit weißem, schwarzen und gefleckten Fell. Zusammengehörig und doch so verschieden. Wachsam und verantwortungsbewusst die Hunde, auf die sich der Schäfer voll und ganz verlassen kann.

Gehütet und behütet erschienen diese Schafe. Und wir? Wie ginge es uns damit, wenn es da jemanden gäbe, der UNS behüten würde, der auf UNS Acht hätte, auf den WIR uns voll und ganz verlassen könnten? Aber, was heißt da „gäbe, würde, hätte, könnte“? Jesus Christus spricht: „Ich **bin** der gute Hirte...Meine Schafe hören meine Stimme, und ich kenne sie und sie folgen mir; und ich gebe ihnen das ewige Leben.“

### Votum

In diesem Bewusstsein, dürfen wir ihm unser Vertrauen schenken und uns im Glauben an ihn miteinander verbunden wissen. So feiern wir Gottesdienst im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. AMEN

**Lied:** EG 652 Weil ich Jesu Schäflein bin

### Psalm 23 EG 710 – klassisch

Der HERR ist mein Hirte, \*  
mir wird nichts mangeln.

Er weidet mich auf einer grünen Aue \*  
und führet mich zum frischen Wasser.

Er erquicket meine Seele. \*

Er führet mich auf rechter Straße  
um seines Namens willen.

Und ob ich schon wanderte im finstern Tal, \*  
fürchte ich kein Unglück;

denn du bist bei mir, \*  
dein Stecken und Stab trösten mich.  
Du bereitest vor mir einen Tisch \*  
im Angesicht meiner Feinde.  
Du salbest mein Haupt mit Öl \*  
und schenkest mir voll ein.  
Gutes und Barmherzigkeit werden mir  
folgen ein Leben lang, \*  
und ich werde bleiben im Hause des HERRN immerdar.

*Psalm 23*

### **Psalmgebet NL 906.2**

Der Herr sorgt für mich. Warum soll ich mir Sorgen machen?  
Was ein guter Hirte für seine Schafe ist, das ist für mich Gott, mein Hirte.  
Täglich gibt er mir mein Essen und lässt mich meinen Durst löschen.  
Alles, was ich zum Leben brauche, schenkt er mir.  
Der Herr sorgt für mich. Warum soll ich mir Sorgen machen?  
Mein Weg ist richtig: Er führt nicht in die Irre. Denn es ist Gott, der mich führt.  
Wenn ich ganz alleine bin, und Gefahren um mich sind, fürchte ich doch kein  
Unheil.  
Der Herr sorgt für mich. Warum soll ich mir Sorgen machen?  
Du bist bei mir, Herr. Wie ein Hirte seine Schafe beschützt, so behütetest du  
mich. Frieden und Glück gibst du mir.  
Für immer will ich zu dir gehören.  
Der Herr sorgt für mich. Warum soll ich mir Sorgen machen?

*Gottfried Mohr / Andreas Weidle*

### **Gebet**

Du sorgst für mich, darauf will ich vertrauen und doch mache ich mir Sorgen.  
Sie gehören zu meinem Leben dazu.

Du führst mich, das weiß ich und doch irre ich manchmal umher und weiß nicht, wo es lang geht.

Du begleitest mich, das spüre ich immer wieder und doch fühle ich mich manchmal allein gelassen.

Du gibst mir das, was ich zum Leben brauche, das macht mich dankbar und doch mangelt es mir immer wieder an so vielem, was ich mir für mein Leben wünsche.

Zu Dir gehöre ich Gott, Sei Du mein guter Hirte. AMEN.

**Lied** EG 358 Es kennt der HERR die SEINEN

### **Impuls**

#### Predigttext

Jesus spricht von sich als gutem Hirten, der die Seinen kennt. In Psalm 23 erzählt der Psalmbeter von seinen Lebenserfahrungen und weiß, dass auf Gott als guter Hirte Verlass ist. Und auch der Prophet Hezekiel erzählt vom Gottesbild des Hirten, der für seine Schafe da ist. Aber auch von anderen Hirten, die ihrer Pflicht nicht nachkommen. Hören wir hinein in Hezekiel 34:

Das Wort des Herrn kam zu mir: <sup>2</sup> Du Mensch, rede als Prophet zu den Hirten von Israel. Ja, rede als Prophet und sag zu ihnen, den Hirten: So spricht Gott, der Herr! Ihr Hirten von Israel, ihr weidet euch ja selbst. Weiden Hirten sonst nicht die Schafe? <sup>3</sup> Ihr aber esst das Fett und macht euch Kleider aus der Wolle. Doch ihr weidet die Schafe nicht! <sup>4</sup>Die Schwachen habt ihr nicht gestärkt und die Kranken nicht geheilt. Verletzte habt ihr nicht verbunden und verirrte Schafe nicht eingefangen. Schafe, die sich verlaufen haben, habt ihr nicht gesucht. Mit Stärke und Gewalt wolltet ihr sie beherrschen. <sup>5</sup>Sie haben sich zerstreut, weil kein Hirte da war, und wurden zum Fraß für alle Raubtiere. Ja, so haben sie sich zerstreut. <sup>6</sup>Meine Schafe verirrten sich in den Bergen und zwischen den hohen Hügeln. Über das ganze Land sind meine Schafe verstreut. Doch niemand fragt nach ihnen und niemand sucht sie.

<sup>7</sup>Darum, ihr Hirten, hört das Wort des Herrn: <sup>8</sup>Bei meinem Leben!– Ausspruch von Gott, dem Herrn –Meine Schafe sind zu Beute geworden und m eine Herde zum Fraß für die Raubtiere. Es war ja kein Hirte da! Meine Hirten kümmerten sich nicht um meine Schafe, sondern weideten sich lieber selbst.

Nein, meine Schafe weideten sie nicht. <sup>9</sup>Darum, ihr Hirten, hört das Wort des Herrn: <sup>10</sup>So spricht Gott, der Herr! Ich gehe gegen die Hirten vor und fordere meine Schafe von ihnen zurück. Ich Sorge dafür, dass sie nie wieder Schafe weiden. Auch sich selbst werden die Hirten nicht mehr weiden. Ich befreie meine Schafe aus ihrem Rachen. Sie werden ihnen nicht mehr als Nahrung dienen.

<sup>11</sup>Ja, so spricht Gott, der Herr: Seht her, ich werde meine Schafe suchen und mich selbst um sie kümmern. <sup>12</sup>Ich mache es genauso wie ein guter Hirte, wenn seine Schafe sich eines Tages zerstreuen. Ja, so werde ich mich um meine Schafe kümmern. Ich rette sie von allen Orten, an die sie zerstreut waren –an dem Tag, der voll finsterner Wolken sein wird. <sup>13</sup>Ich führe sie weg von den Völkern und sammle sie aus den Ländern. Ich bringe sie zurück in ihr eigenes Land. Ich werde sie auf den Bergen und Tälern Israels weiden, an allen Weideplätzen des Landes. <sup>14</sup>Ihr Weideland wird auf den hohen Bergen Israels liegen. Ja, ich lasse sie dort auf gutem Weideland lagern. Auf den Bergen Israels finden sie eine grüne Weide. <sup>15</sup>Ich weide meine Schafe und ich lasse sie lagern.– So lautet der Ausspruch von Gott, dem Herrn.

<sup>16</sup>Verirrte suche ich und Verstreute sammle ich wieder ein. Verletzte verbinde ich und Kranke mache ich stark. Fette und Starke aber vernichte ich. Ich weide sie nach Recht und Gesetz.

<sup>31</sup>Ihr seid meine Herde! Ihr Menschen, ihr seid die Herde auf meiner Weide, und ich bin euer Gott! – So lautet der Ausspruch von Gott, dem Herrn.

### Der Hirte

Liebe Gemeinde, Schafe brauchen einen Hirten, der seiner Verantwortung nachkommt. Schafe brauchen Schutz. Schafe brauchen einen, der ihnen den Weg weist. Schafe brauchen jemanden, der sie zusammenhält. Sonst herrscht Chaos in der Schafherde. So erzählt es das Hezekielbuch.

Hirte sein ist einer der ältesten Berufe der Welt und doch ist es weit mehr als nur ein Beruf. Wenn ich mir vorstelle, was da alles dazu gehört, welche harte Arbeit es ist, wie abhängig man von der Natur ist, welche Verantwortung man für die anvertrauten Tiere trägt, dann kann das nicht ohne Liebe und Leidenschaft zusammen gehen.

Wenn man sich anschaut, was alles zu einem Hirten dazu gehört, dann ist es wohl nicht verwunderlich, dass der Hirte in der Bibel auch immer wieder als Gottesbild herangezogen wird. Denn ein guter Hirte kennt die Wege, die zu grünen Weiden und frischem Wasser führen, führt seine Schafe aber auch sicher durch dunkle mitunter gefährliche Täler bzw. kennt die Pfade, die man besser meiden sollte. Er ist Helfer und Beschützer gegen wilde Tiere und gefährliche Räuber. Gemeinsam mit den gut ausgebildeten Hunden hält er die Schafe zusammen und vermittelt gleichzeitig Geborgenheit. Er zeigt sich verantwortlich und lässt keinen außer Acht, keinen einfach fallen. Ist ein Tier verletzt, versorgt er es und schenkt neue Kraft. Er sorgt für Recht und Ordnung.

Solch einen Hirten braucht diese Welt. WIR brauchen ihn. Ein Hirte, der mit Liebe und Leidenschaft für uns da ist, der Geduld mitbringt und uns ein Stück von seiner Kraft abgibt, der mit Weisheit und Ruhe auch manches Chaos wieder in geregelte Bahn zurückbringt. Wir brauchen Gott an unserer Seite, der nicht müde wird, uns Menschen zusammenzuhalten und uns lehrt, wie wir im Zusammenklang mit seiner Schöpfung leben können. Wir brauchen Gott, der gerade in aussichtslosen Situationen weiter sieht und uns den richtigen Weg weist, der in ungewissen Zeiten, in denen mancher von Zukunftsangst geplagt wird oder vom Schmerz vergangener Tage gezeichnet ist, weiß, was zu tun ist. Gott, der uns zuspricht: „Ihr seid meine Herde! Ihr Menschen, ihr seid die Herde auf meiner Weide, und ich bin euer Gott!“ Tatkräftig und wachsam steht ER uns im Leben zur Seite. Ja, solch einen Hirten brauchen wir, der das große Ganze genauso im Blick wie das einzelne Tier.

### Die Herde

Denn sonst würde Chaos herrschen, sonst wären wir den Stürmen dieser Zeit hilflos ausgeliefert. Sonst würde jeder seinen eigenen Weg gehen. Denn immer wieder im Leben kommen wir Menschen an unsere Grenzen. Natürlich erleben wir auch viele sonnige Tage auf saftigen Wiesen, die wir einfach glücklich und dankbar aus Gottes Hand nehmen dürfen. Aber es gibt eben auch Gewitterzeiten in unserem Leben, die uns in Angst und Schrecken versetzen. Dürrezeiten, in denen wir nicht überblicken können, wie und wann

es wieder besser werden könnte. Wir müssen durch dunkle Täler der Trauer und des Schmerzes, in denen wir das Licht am Horizont nicht oder nur vage erkennen. Manchmal wollen wir auch einfach davonlaufen oder irren ziellos umher, wissen nicht, wie wir die gegenwärtige Lebenslage bewältigen sollen. Wir laden Schuld auf uns und verletzen den anderen damit. Wir machen Fehler oder unterlassen das Notwendige und unsere Herde droht dadurch auseinander zu laufen.

Doch immer – in allen Lebenslagen macht Gott uns die Zusage: Ich bin da! Ich will das Verlorene suchen! Ich will das Verirrte zurückbringen! Ich will das Verletzte verbinden! Ich will das Schwache stärken!

Der gute Hirte spricht uns gleichzeitig aber auch zu: „Ich will das Starke behüten“, damit es stark bleibt! Alles Gute, alle starken Zeiten in unserem Leben sind keine Selbstverständlichkeit, keine reine Eigenleistung, sondern Gottes Geschenk, das wir dankbar aus seiner Hand empfangen dürfen.

Stärke und Schwäche, Gesundheit und Krankheit, Wunden und Heilung, Sonne und Regen, Dürre und lebendig sprudelnde Quellen, Sorge und Zuversicht, Freude und Leid, Leben und Tod – in allem spricht Gott uns zu: „Ich bin der gute Hirte und kenne Dich!“ „Ihr seid meine Herde! Ihr Menschen, ihr seid die Herde auf meiner Weide, und ich bin euer Gott!“ AMEN

**Lied** NL 124 Du bist ein wunderbarer Hirt

### **Fürbitten**

Gott, Du bist der gute Hirte, der uns zu grünen Auen und frischen Wasser, auf rechter Straße und durch so manch dunkles Tal führst. Nie lässt Du uns allein. Du hast Acht auf uns und willst, dass es uns gut geht. So bringen wir unsere Bitten vor Dich, dass gut bleibt, was gut ist, dass besser wird, was schlecht ist und dass Du uns beistehst bei allem, was auszuhalten ist.

Guter Gott, wir legen vor Dir ab, was uns Sorge macht, wir vertrauen Dir die Menschen an, die uns am Herzen liegen und legen sie in Deine Hände.

Wir bitten für alle, die sich verloren fühlen, dass Du sie findest und an einen sicheren Ort führst.

Wir bitten dich für alle, die Angst haben, dass Du ihnen Mut machst.

Wir bitten dich für die Enttäuschten, dass sie Vertrauen und neue Kraft finden.

Wir bitten dich für unsere Kranken, dass Du sie heil machst.

Wir bitten Dich für die, um die es dunkel ist, sei Du ihnen Lichtblick und Weite.

Wir bitten dich für alle Sterbenden, dass Du sie zu Dir rufst

und für alle Trauernden, dass sie deinen Trost spüren und Hoffnung sie erfüllt.

Wir bitten Dich für alle, die von der Coronapandemie betroffen sind, dass Du ihnen Halt gibst. Wie viele andere an vielen Orten denken wir an die vielen Toten und halten einen Moment inne.

Stille

Du bist der gute Hirte, der seine Schafe kennt. Wir gehören zu Dir und beten gemeinsam

### **Vaterunser**

Vater unser im Himmel,  
geheiligt werde dein Name.  
Dein Reich komme.  
Dein Wille geschehe, wie im Himmel so auf Erden.  
Unser tägliches Brot gib uns heute.  
Und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unseren Schuldigern.  
Und führe uns nicht in Versuchung,  
sondern erlöse uns von dem Bösen.  
Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit.  
Amen.

**Lied:** NL 189 Sei behütet

### **Segen**

Der Herr segne Euch und behüte Euch.  
Der Herr lasse sein Angesicht leuchten über Euch und sei Euch gnädig.

Der Herr hebe sein Angesicht über Euch und gebe Euch Frieden.  
Bleiben Sie behütet!